



es wird ein lächeln sein

Vernetzungstreffen 2023 in Lübeck

Foto: Ianna Gundert

Bundesweite Vernetzung

Kollektive Aufbruchstimmung

Ende Mai 2024 kommen wieder Kollektivbetriebe aus ganz Deutschland zusammen.

Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden viele Selbsthilfe-Genossenschaften, die sich gegen die Unterdrückung der arbeitenden Menschen gründeten und so ihr Elend überwinden wollten. Karl Marx schrieb dazu: „Wir anerkennen die Kooperativbewegung als eine der Kräfte, welche die auf Klassegegensätzen be-

gründete zeitgenössische Gesellschaft verändern. Es ist ihr großes Verdienst, dass sie praktisch demonstrieren, wie das jetzige pauperisierende (armmachende) und despotische System der Unterordnung der Arbeit unter das Kapital durch ein republikanisches und gerechtes System der Assoziation freier und gleicher Erzeuger (Produzent*innen) ersetzt werden kann.“ Er empfahl einen Investitionsfonds füreinander. Weitblickend fügte Marx

sinngemäß hinzu, dass sich der Kapitalismus allerdings nicht auskooperieren ließe, zur Überwindung des Ausbeutersystems müsse den Mächtigen das Ruder aus der Hand genommen werden. Nein zur Unterordnung, nein zu „Hire and Fire“, nein zur Ausbeutung, ja zum Mitwirken, ja zum Mitentscheiden, ja zur Würde – dies sind bis heute die wichtigsten Impulse zur Gründung und zum Arbeiten in kollektiven Betrieben geblie-

ben. Lieber in Selbstverwaltung durchs Leben gehen, als in hierarchischen Strukturen funktionieren zu müssen – frei nach dem Motto: „Wir wollen nicht mehr Brötchen, wir wollen die ganze Bäckerei.“ Der Wunsch, auf gleicher Augenhöhe miteinander den Lebensunterhalt zu verdienen, diese im 19. Jahrhundert entbrannte Sehnsucht, ist geblieben – sei es in der Spanischen Revolution von 1936, sei es in den Nachwehen der 1968er-Revolution. Nun rollt seit gut zehn Jahren die jüngste Welle von neuen Kollektivgründungen. Ob Kneipe, Druckerei, Verlag, Poliklinik, IT-Support oder Kaffeerösterei – sie sind gekommen, um zu bleiben. Ein Teil von ihnen sucht die Vernetzung und Kooperation, selbstredend auch mit den „älteren“ Projekten. Im Frühjahr 2022 kamen deutschlandweit 50 Menschen aus 30 Kollektiven in Lübeck zusammen. Ein Jahr später waren es bereits 80 Kollektivistas aus 40 Projekten. Aus diesem Impuls erstarken und entstanden dann auch lokale Vernetzungen wie etwa in Berlin, Kassel und Köln. Die Atmosphäre bei den Vernetzungstreffen war beflügelnd. Bereichernd waren der Austausch von Erfahrungen, das Kontakte knüpfen und die Inputs zu Problemlösungen,

Gruppendynamiken und juristischen Fragen. Es ging um das Selbstverständnis der beteiligten Kollektive. Wie wollen sie sich aufstellen? Anders als die auf Gewinnmaximierung ausgerichteten kapitalistischen Betriebe? Wie können sie mit sinnvollen Produkten am Markt bestehen? Wie können sie den Zwängen der Marktwirtschaft widerstehen? Können Kollektive überhaupt zur Gesellschaftsveränderung beitragen, die sich so viele Menschen wünschen?

- Im letzten Jahr erarbeiteten die Teilnehmenden wichtige Eckpfeiler für ihr Selbstverständnis:
1. Das Kollektiv verfügt über die Produktionsmittel.
 2. Kollektive wirtschaften bedarfsorientiert statt profitorientiert.
 3. Im Kollektiv übernehmen alle Verantwortung.
 4. Im Kollektiv entscheiden alle gleichberechtigt.
 5. Geld wird gleichwertig und nach Bedarf verteilt.
 6. Kollektive tragen zur emanzipatorischen Entwicklung bei.

Als Kollektiv am Konkurrenzmarkt teilzunehmen, ist dabei eine große Herausforderung: Selbstverwaltung und Selbstverständnisprozesse brauchen Zeit, andererseits muss der nötige Umsatz gelingen. Wenn die „Kohle“ nicht stimmt, droht die Pleite. Die Leistung betriebswirtschaftlich optimieren, den Betrieb „professionalisieren“, kann dazu führen, sich zu einem nur noch alternativ angehauch-

tem hierarchischem Profitunternehmen zu wandeln. Diesen Weg zusammen zu gehen, sich dabei gegenseitig zu unterstützen, trägt sicherlich dazu bei, den eingeschlagenen Kurs zu halten und den eingeschlagenen Weg breiter zu machen. In diesem Sinne kam es beim letzten Treffen zum Konsens, aus den lockeren Zusammenhängen eine verbindlichere Struktur zu schaffen: durch die Gründung eines basisdemokratisch geprägten Dachverbandes. Dies steht nun für dieses Jahr bereits auf der Tagesordnung.

„The proof of the pudding is in the eating.“

Kollektive wollen sich ein Stück weit aus der entfremdeten Konkurrenzgesellschaft herauswinden und damit einen Beitrag zu einer von vielen angestrebten nachkapitalistischen, solidarischen Gesellschaft leisten. Deren Sichtbarkeit gibt anderen Zuversicht und zeigt, dass eine andere Welt nicht erst in der Zukunft möglich ist. On y va!

Heinz Weinhausen, SSM Köln

Die Anmeldung zum bundesweiten Kollektivtreffen 2024 läuft bis zum 20. April. Link zum Anmeldebogen kollektivvernetzung@kollektivliste.org Liste von Kollektivbetrieben (unvollständig): <https://kollektivliste.org>

Spendenaufwurf für kollektive Vernetzung

Hunderte Kollektive in Deutschland wollen anders arbeiten, anders wirtschaften, anders leben. Sie stellen sich dem marktwirtschaftlichen Wachstumswahn entgegen, suchen hier und heute eine Alternative im Kleinen wie im Großen aufzubauen. Ihre Stärke: auf gleicher Augenhöhe miteinander sinnvoll produzieren und dienstleisten. Ihre Schwäche: geringe Vernetzung bei meist heikler Kassenlage. Es braucht bundesweit ein Zusammenwachsen mit gegenseitiger Unterstützung, Wissenstransfer, Produktplattformen, Perspektiventwicklung und mehr.

Beim letztjährigen Vernetzungstreffen in Lübeck visierten 40 teilnehmende Kollektive eine verbesserte Zusammenarbeit und die Gründung eines Dachverbandes an. Für Ende Mai 2024 rufen sie nun zu einer großen Zusammenkunft der Kollektive in der Nähe von Kassel auf. Die Kollektivtagung 2024 wird gefördert von der stiftungmunda.de.



Wir von der Vorbereitungsgruppe mussten feststellen, dass für eine Tagung dieser Art kaum Fördergelder zur Verfügung stehen. Nun wird es für viele Teilnehmende schwer, die finanzielle Hürde zu nehmen. So bitten wir alle Freund*innen von Selbstverwaltung, unser Projekt der Kollektivvernetzung durch eine Spende zu unterstützen.

Das Spendenziel sind 5.000 Euro plus. Gemeinsam geht's besser.

Spendenkonto: Projekt-Lebensbogen e.V.

IBAN: DE98 4306 0967 4087 0764 00

Verwendungszweck: „Spende für Kollektivvernetzung“

Spendenbescheinigung ab 200€ (Name, E-Mail oder Postadresse angeben). Unter 200€ nur auf Nachfrage.

Kontakt: kollektivvernetzung@kollektivliste.org

CONTRASTE-Schwerpunkt zum Vernetzungstreffen 2023: <https://kurzelinks.de/qd5a>

Interview mit dem Locura-Kollektiv: <https://kurzelinks.de/94nt>

Titanic In jedem Cannabisclubhaus

DIESES FOTO KOMMT ZUR UNZEIT!

Schock-Meldung bei BILD: Der Führer war ein GANJAMANN! Wird die Legalisierung zum PR-DESASTER? Hat Kanzler SCHOLZ eine Erklärung parat oder geht die AMPEL jetzt endgültig über die WUPPER?

IM HEFT Fotostory: Goldener Herbst – die Schläfer-WG der RAF-Rentner. Die EU-Atombombe im Qualitätstest. Strack-Zimmermann im Exklusivinterview. Neue Pixi-Bücher. Die Beziehungsformen der 2020er Jahre einfach erklärt. Sportlyrik. Möblierte Wohnungen – Ikea, Poco oder Habitat? Mit Cartoons und Comics von Leo Riegel, Miriam Wurster und Katz&Goldt.

Titanic
SATIRE UND CRINGE SEIT 1979



Anzeige